

Bonghi

Torpat $\frac{6}{18}$ Aug. 239

(Folgeschriebener Herr.)

Es haben mir die Ehre erwiesen, über
meine Schrift (Unserer Herrlichkeit) und in der
Nova Antologia, Revista Literaria zu äußern.
Indem ich mir erlaube, Ihnen dafür meinen
aufrichtigen Dank auszusprechen, so glaube
ich auch hinzuzufügen zu dürfen, das Ihre
freundliche Urtheil, als eines so bedeutenden
Mannes, für mich von großem Werthe ist,
dass die von Ihnen ausgesprochenen Differenzen
in Bezug auf die Erklärung der 11ten Pilo-
tellen mich von Ihnen sehr zu überraschen,
da diese Fragen ja controvers sind und noch

weil mit großer Gemüthsruhe debattirt
werden können, endlich dass die von Ihnen
angeregten speculativen Fragen sich von
beschäftigten und in meiner bald erhei-
nenden Metaphysik ausführlich behandeln
und gelöst werden sollen.

Ich wünsche mir nichts Besseres,
als dass solche Männer wie Sie an
meinen Arbeiten freundlichen Theil
nehmen und mir erlauben, Ihre
Fächer meine Metaphysik als ein Zeichen
meiner Dankbarkeit zu verwenden.

Mit vorzüglicher Hochachtung
Ihren ergebenen
E. Fechner

Bonghi

Torpat $\frac{10}{22}$ Sept. 51

Hochgeehrter Herr!

Ihre anmuthigen Zeilen vom 12 Sept., von feiner
Damenhand geschrieben und mit Ihrer Unterschrift versehen,
betrachten mir ein ungewöhnliches Vergnügen. Ich bin
dem rechtlichen Zufall zu Dank verpflichtet, daß er
mir ein so schönes Zeichen Ihrer Zustimmung verschafft
hat.

Sie hatten mir die Ehre erwiesen, sich über
meine Schrift (Kunstblätter) in der Nuova Antologia
zu äußern, und ich wollte nicht versäumen, Ihnen
dafür meinen aufrichtigen Dank zu sagen. Ich
glaubte auch hinzufügen zu dürfen, daß Ihr freund-
liches Urtheil, als eines so bedeutenden Mannes
für mich von grossem Werthe ist und sein wird.

die von Ihnen angeregten speculativen Fragen,
die mich schon beschäftigt, bald in einem
größerem Buche über Logik und Metaphysik
ausführlich behandeln und wie ich hoffe lösen
wird. Was die von Ihnen angedeuteten Diffe-
renzen in Bezug auf die Erklärung der alten
Philosophen betrifft, so bemerke ich, dass nicht
die von Ihnen nicht zurückstreichbaren Können,
da diese Fragen ja controvers sein und
noch weiter mit großer Gemüthsruhe debattirt
werden können.

Ich wünschte mir auch nicht Passeres,
als dass solche Männer wie Sie an meinen
irrigsten juristischen Urtheil nähmen und
wolle mir erlauben Ihnen später als

Ertheilung meiner Dankbarkeit meine kleine Meta-
physik zu übersenden.

Ich freue mich über die Art, wie Tasso
in der „Cultura“ mich recensieren wird.

Sie werden mir verrathen, dass ich nicht die
Höflichkeit erwidern Ihnen auf Italienische
antworten, ich lese aber nur Ihre kleine Sprache,
ohne sie selbst in entsprechender Weise gratuliren zu
können. Also würde ich mich mit dem Besonderen
nemo ultra posse obligatum.

Indem ich hoffe auch ferner Ihre Freundschaft
genießen zu können, bleibe ich mit
vorzüglicher Hochachtung
Ihnen ergeben

G. Teichwiler